

**Motion Fraktion SVP/JSVP (Rudolf Friedli, SVP): Heruntergekommene Bushaltestellen und Garderobengebäude bei Sportplätzen in Stand setzen**

Seit Jahren ist die Haltestelle Dübystrasse versprayed. Das Gebäude (Haltestelle stadteinwärts) präsentiert sich wie in einem Slum. Auf der gegenüberliegenden Haltestelle (Dübystrasse stadtauswärts) ist die Sitzbank seit Jahren kaputt, es fehlt die Rückenlehne. Die Stützmauer dahinter ist versprayed. Bei der Garderobe zum Sportplatz Weissenstein (Sackgasse Somazzistrasse) ist die Sichtbetonmauer auf der Rückseite des Gebäudes ebenfalls total versprayed.

Diese Zustände darf die Stadt nicht einfach hinnehmen. Es ist Aufgabe der Stadt Bern, für ein ordentliches Stadtbild zu sorgen. Dazu gehört auch, die Gebäude und Haltestellen in tadellosem Zustand zu halten.

Neben dem dringend notwendigen Entfernen der Sprayereien ist es auch nötig dass allfällige neue Sprayereien innerhalb einer Woche wieder entfernt sind. Es hat sich gezeigt, dass die Sprayereien bei konsequenter sofortiger Entfernung in der Regel mit der Zeit abnehmen und schliesslich ganz ausbleiben.

Es genügt nicht, nur die Kindergärten von Sprayereien zu säubern. Die Kinder (und auch die Erwachsenen) sollen sich auch nicht an heruntergekommene Bushaltestellen oder Sportplatzgarderoben gewöhnen (müssen).

Soweit die Gebäude, Mauern und Sitzbänke nicht im Eigentum der Stadt, sondern in jenem von Bernmobil oder der Stadtbauten AG liegen, ist es Aufgabe des Gemeinderates, bei diesen ausgelagerten Betrieben Einfluss zu nehmen, um die berechtigten Forderungen dieser Motion zu erfüllen. Sofern die Forderung im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats liegt, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinienmotion zu.

Der Gemeinderat wird beauftragt, dafür zu sorgen dass

1. Gebäude und Stützmauern bei Bushaltestellen und Sportplätzen in Stand gestellt werden und insbesondere von Sprayereien befreit werden
2. die Sitzbänke und Papierkörbe an Haltestellen nicht kaputt sind
3. Sprayereien an Haltestellen und bei Sportplätzen jeweils innert einer Woche entfernt werden.

Bern, 8. November 2007

*Motion Fraktion SVP/JSVP (Rudolf Friedli, SVP), Thomas Weil, Peter Bühler, Beat Schori, Ueli Jaisli, Manfred Blaser, Simon Glauser, Stefan Bärtschi, Dannie Jost, Thomas Balmer, Jacqueline Gafner Wasem, Hans Peter Aeberhard, Lydia Riesen-Welz, Christian Wasserfallen, Pascal Rub, Karin Feuz-Ramseyer, Beat Gubser, Philippe Müller, Yves Seydoux, Ueli Haudenschild, Markus Kiener, Edith Leibundgut, Daniel Lerch, Dieter Beyeler, Ernst Stauffer, Mario Imhof, Dolores Dana, Christoph Zimmerli*

## Antwort des Gemeinderats

In der Stadt Bern sind von den rund 350 Haltestellen insgesamt 132 mit Wartehallen ausgestattet. Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Tiefbauamt als Bauherrin und Werkeigentümerin des öffentlichen Raums für die Bedürfnisabwägung und die Bestellung der Wartehallen zuständig. Insgesamt 84 Wartehallen wurden seinerzeit von der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) erstellt und finanziert; als Besitzerin ist die APG bis ins Jahr 2012 für Unterhalt und Reinigung dieser Wartehallen zuständig. Gemäss Rahmenvertrag zwischen der Stadt und den Stadtbauten Bern liegen die Finanzierung, die Realisierung, der Unterhalt sowie die Reinigung der übrigen Wartehallen und der Sportplatzgebäude seit dem 1. Januar 2006 in der Verantwortung der Stadtbauten. Eigentümerin der Billettautomaten, der Smartinfotafeln sowie der Fahrplanstelen und zuständig für deren Unterhalt und Reinigung ist schliesslich BERNMOBIL.

Die Problematik der zum Teil beschädigten Wartehallen ist dem Gemeinderat sowie allen erwähnten Partnern bekannt. Im Rahmen des im Frühling 2008 vom Gemeinderat ausgelösten Massnahmenpakets „Subers Bärn – zäme geits!“ sind daher bei den ÖV-Haltestellen auf zwei Ebenen Verbesserungen vorgesehen. Einerseits haben das Tiefbauamt, BERNMOBIL und die Stadtbauten ein Projekt zur sofortigen Retablierung der am schlimmsten beschädigten Haltestellen in Angriff genommen; offen ist zurzeit die Beteiligung der APG. Andererseits hat der Gemeinderat beschlossen, während einer Pilotphase von März bis Oktober 2008 die Reinigung und den Unterhalt der Haltestellen zu verstärken (unter Beizug von Asylsuchenden); den dafür notwendigen Nachkredit hat der Stadtrat Ende Februar 2008 bewilligt. In diesem Rahmen wird auch verstärkt gegen Sprayereien an den ÖV-Wartehallen vorgegangen.

Betreffend Sprayereien verweist der Gemeinderat im Übrigen auf den Umstand, dass die Aktion CasaBlanca im Herbst 2007 auf die städtischen Kindertagesstätten sowie Schul- und Sportanlagen ausgeweitet worden ist. Seit September 2007 läuft unter Federführung von Stadtbauten Bern die Initialreinigung der insgesamt 50 Schulen, 50 Kindergärten, 20 Tagesstätten, 12 Sportanlagen und 5 Turnhallen. Ziel ist es, bis im Mai 2008 die Initialreinigung abzuschliessen und anschliessend neue Sprayereien – wenn es die Witterung zulässt – jeweils innerhalb von 48 Stunden wieder zu säubern (analog der Praxis in der Innenstadt).

Trotz dieser und weiterer Anstrengungen ist das Ziel, die Stadt sauber zu halten, immer schwieriger zu erreichen. Dies zeigen auch Erfahrungen anderer Schweizer Städte. Für den Gemeinderat ist daher neben dem punktuellen Ausbau von Dienstleistungen ebenfalls ein vermehrtes Mass an Eigenverantwortung der Wohnbevölkerung, des Gewerbes und der Besucherinnen und Besucher der Stadt unabdingbar. Der erwähnte Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geits!“ basiert daher insgesamt auf 3 Säulen:

- *Prävention und Sensibilisierung*: Damit soll ein Philosophiewechsel hin zu mehr Eigenverantwortung von Bevölkerung, Gewerbe und Veranstaltern angestrebt werden; eine entsprechende Kampagne mit Kinospots, Plakaten und verschiedenen Aktionen wurde Mitte März 2008 gestartet.
- *Repression*: Die Möglichkeiten des kantonalen Rechts zum Erteilen von Abfallbussen sollen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Einheitspolizei ausgeschöpft werden; dazu ist nach der EURO 08 ein Schwerpunkt geplant.
- *Reinigung*: Die Reinigungsleistungen werden während einer Pilotphase gezielt und punktuell optimiert und ausgebaut: Neben den erwähnten Verbesserungen rund um die ÖV-Haltestellen wird in der Innenstadt seit März 2008 eine Abendreinigung durch-

geführt und soll ab Juli 2008 auf dem gesamten Stadtgebiet gezielt gegen die Wildplakatierung vorgegangen werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit diesem Massnahmenpaket gerade auch die Situation rund um die ÖV-Haltestellen verbessert werden kann. Ob sich allenfalls andere oder weitere Massnahmen aufdrängen werden, wird die Auswertung der Pilotphase des Projekts „Subers Bärn – zäme geits!“ zeigen.

#### *Folgen für das Personal und Finanzen*

Die Retablierung der ÖV-Wartehallen wird über die ordentlichen Budgets der involvierten Partner abgewickelt. Die vom Gemeinderat ausgelöste Pilotphase für die Verbesserung der Reinigung und des Unterhalts der ÖV-Haltestellen finanziert sich über den vom Stadtrat am 28. Februar 2008 bewilligten Nachkredit (SRB 112); der Anteil für die Haltestellen beträgt rund Fr. 190 000.00.

Die Ausweitung der Aktion CasaBlanca auf die Kindertagesstätten sowie die Schul- und Sportanlagen hat keine direkten Auswirkungen auf die städtischen Finanzen; die Finanzierung erfolgt über den normalen Unterhalt der Stadtbauten, kann jedoch allenfalls zur Folge haben, dass bei gleichbleibender Miete weniger Ressourcen für den ordentlichen Unterhalt eingesetzt werden können.

#### **Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 7. Mai 2008

Der Gemeinderat